

 **SPD-Ratsfraktion Düsseldorf**

Düsseldorf, den 7. Juni 2013

An
Ratsherrn Martin Volkenrath
Vorsitzender des Ordnungs- und Ver-
kehrsausschusses

Antrag

Neue Perspektiven für das Fahrradfahren in Düsseldorf und in der Region
-Antrag der SPD - Ratsfraktion-

Sehr geehrter Herr Volkenrath,

im Namen der SPD-Fraktion bitten wir Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Ordnungs- und Verkehrsausschusses am 19. Juni 2013 zu nehmen und abstimmen zu lassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, bis zur Einbringung des Haushaltplanentwurfes 2014 ein Konzept zur Errichtung eines weitgehend vom Autostraßennetz unabhängigen Fahrradverkehrsnetzes zu erarbeiten und dem Ordnungs- und Verkehrsausschuss zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Dieses Radverkehrsnetz soll das gesamte Stadtgebiet erfassen und so die Erreichbarkeit der Innenstadt und der Nebenzentren ermöglichen. Das gesamtstädtische, eigenständig geführte Fahrradverkehrsnetz soll mit regional bedeutsamen Fahrrad-(Schnell-)Wegen verknüpft werden, damit sowohl Düsseldorf_innen als auch Pendler_innen und Besucher_innen ihre Ziele in Düsseldorf und in der Umgebung unabhängig vom Autoverkehrsnetz komfortabel und sicher erreichen können.

Zentrale Bestandteile der Konzeption sollen sein:

- Nord-Süd- und Ost-West-Achsen
- ein City-Ring, der die Innenstadt umfasst
- ein Gründerzeitviertel-Ring, der durch die Stadtteile Bilk, Oberbilk, Flingern, Zoo, Derendorf und Pempelfort führt

Zu prüfen ist dabei auch, inwieweit Radwege auf aufgelassenen Güterzuggleistrassen, z. B. von Erkrath/Gerresheim über Flingern in die Innenstadt, vom Hohenzollerngelände nach Flingern und von Neuss über Heerdt nach Oberkassel geführt werden können.

Das Konzept soll auch eine Meilensteinplanung (einschl. Investitions- und Personalbedarf) für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen beinhalten.

Sachdarstellung:

Es gilt als unbestritten: Radfahren liegt im Trend, täglich werden bundesweit rund 28 Millionen Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt. Es ist absehbar, dass sich diese Entwicklung kontinuierlich fortsetzt. Während auch in Düsseldorf immer mehr Menschen mit dem Fahrrad unterwegs sind, hinkt die Entwicklung der für diese Verkehrsteilnehmer_innen wichtigen Infrastruktur weiterhin deutlich hinterher. Der Boom des Radverkehrs allgemein und der elektrisch unterstützten Fahrräder im speziellen findet weder in der städtebaulichen, noch in der verkehrsplanerischen Planung ausreichenden Niederschlag.

Die Fahrradnutzung nimmt in Düsseldorf stetig zu. Zurzeit liegt der Radverkehrsanteil bei über 11 Prozent. Mittelfristig ist eine Steigerung um 50 Prozent auf dann 16 Prozent zu erwarten. Aufgrund der Topografie und kompakten Siedlungsstruktur ist Düsseldorf hervorragend geeignet, große Teile der täglichen Mobilität per Fahrrad zu bewältigen. Gut 50 Prozent aller Wege in der Stadt sind kürzer als 5 km und daher sehr gut für den Radverkehr zu nutzen. Die Entfernung zu den Städten um Düsseldorf herum, die eine starke Ausrichtung auf Düsseldorf haben, z. B. Neuss, Hilden, Ratingen, Erkrath, Meerbusch und Kaarst, ist relativ kurz und insbesondere für die elektrisch unterstützten Fahrräder gut zu bewältigen. Um das Potential dieser umwelt- und gesundheitsfördernden Mobilität auszuschöpfen, bedarf es sicherer und attraktiver Radwege. Die Netzüberlegungen des ADFC sind aufzugreifen und zu prüfen.

Berlin, Kopenhagen, London und viele andere Metropolen fördern nachhaltig den Radverkehr und entwickeln bereits weitgehend vom Autostraßennetz unabhängig geführte Radwegenetze. Auch Düsseldorf sollte sich dieser Entwicklung anschließen.

Deutsche Städte, das zeigt der vom Bundesverkehrsministerium geförderte Fahrradklimatest des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC), investieren stark in die Fahrradinfrastruktur. Freiburg z. B. investiert 30 Mio. Euro innerhalb der nächsten sieben Jahre (= 130,43 Euro/Einwohner_in). Bezogen darauf nimmt sich das Investitionsvolumen für den Radverkehr in der Landeshauptstadt Düsseldorf (Platz 33 im Fahrradklimatest 2012) mit der avisierten Erhöhung auf rund 1,5 Mio. Euro pro Jahr (= 17,00 Euro/Einwohner_in) mehr als bescheiden aus.

Der Nationale Radverkehrsplan 2020 verdeutlicht, dass der Auf- und Ausbau der Fahrradinfrastruktur alle politischen Ebenen etwas angeht. Auch die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf räumt dem Fahrrad eine große wirtschaftliche Bedeutung ein, die es in der Regionalplanung (GEP für den Regierungsbezirk Düsseldorf) zu berücksichtigen gilt. Deshalb ist es zwingend erforderlich, ein mit der Bezirksradwegeplanung vernetztes gesamtstädtisches, eigenständig geführtes Fahrradverkehrsnetz (z. B. auf ehemaligen Bahntrassen oder auf überdimensionierten Stadtstraßen) mit regionaler Anbindung zu entwickeln.

Weitere Begründung erfolgt mündlich in der Sitzung.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Holtmann-Schnieder

Tobias Kühbacher

Für die Richtigkeit

Wilfried Brandt

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Ergebnis
Ordnungs- und Verkehrsausschuss	-/- ¹	-/- ²

1) Die Sitzung wurde zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Vorlage noch nicht geplant.

2) Das Beratungsergebnis wurde zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Vorlage noch nicht erfasst.

Anlagen: beigefügt nicht vorhanden